



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Tugend-Spiegel Aller Zucht-liebenden Closter-Jungfrauen.
Das ist: Schönes Tractätlein von Zwanzig halbstündigen
Sermonen über das Leben der H. Jungfrauen und Mutter/
Ehentraut/ Sanct Ruperti ...**

Prokop <von Templin>

Sultzbach, 1679

Die siebende Sermon, Von Sanct Ehentrauts süß- und weislicher
Regierung

urn:nbn:de:hbz:466:1-37377

Die siebende Sermon.

Sanct Ehentraut regierete
süß und weislich.

Sancta Erentrudis gubernabat
suas Religiosas in dulcedine &
sapientia.

Sanct Ehentraut regierete ihr
Closter in aller Süßigkeit und
Weisheit.

Hæc est virgo sapiens, quam Do-
minus vigilantem invenit. Ec-
clesia.

Diese war eine weise Jungfrau/
welche der H. Er. wachend funde.
de.

Sancta Erentrudis.

A. Wie regierete Sanct
Ehentraut in Süß-
igkeit und Weis-
heit?

B. Das wird in dieser
Sermon mit Fleiß
erkläret.

C. Sprach hältet sehr
viel auf gute süße
Wort.

D. Wol repräsentiret
mit der Poeterey
vom Orphéo.

E. Mit seinem süßen

Lau

- Lauten: Spiel be-
herschete er alles.
- F. Item mit einem
Schiff voller Thier
vom Orpheo re-
giert.
- G. Mit trefflich schönen
Versen allhier für-
gebracht.
- H. Applicirt auf eine
süße Regierung
- I. Besser authentific
in Göttlicher
Schrift.
- K. Sonderlich vom
Propheten Isai-
mus gewiß gesche-
hen.
- L. In der Arch Noe hat
mans mit Verwun-
derung gesehen.
- M. Wird jegiger Zeit
besser erfüllet als zu-
vor nie.
- N. Aber man muß sie
von uns Christglau-
bigen verstehen
- O. Da uns Jesus mit
seinem Honig süßen
Evangelio regiert.
- P. Hier lässet sich der
Prophet erst recht
he aus mit der
Sprach.
- Q. Seine Proph cen
deuten auf das Christ
Kind.
- R. Dieses thut die Sei-
nigen so süß und
weißlich regieren.
- S. W r seyn von ange-
borner Natur böß
und bößhaftig
anug.
- T. Aber dieser Göttli-
che Orpheus mit sei-
nem Diligite machet
uns schon fromm.
- V. Von diesem hat
Sanct Ehrentraut
ihre Regierung ge-
lernet.
- X. Application auf
jegiges Regiment im
Closter.

1.

WN der Lebens = Beschreib A
bung der heiligen Jung-
frauen Ehrentraut wey and
würdigsten Mutter / Vorsteher-
rin und Abbtissin dieses gegen-
wärtigen weitberühmten Frau-
en-Closters Nunberg / da sie
handelt von der Regierung ders-
selben / bedienet sie sich etlicher
sonderbahrer Woreen / die wol
nachdenckens wehrt seyn / und
viel in sich halten / die man auch
andern zum auferbaulichem Ex-
empel und Beyspiel billig pres-
digen soll / als nemlich / daß sie
ihre untergebene Kloster-Frauen
geregieret habe in aller Süßig-
keit und Weisheit: Was seyn
das für termini, was für cir- B
cumstancken und Umstände /
regieren in Süßigkeit und Weis-
heit? Was halten sie in sich? D
viel!

viel/ meine andächtige Zuhörer
 A wollet die Auslegung derselben
 mit Gedult und Aufmerksam-
 keit vernehmen.

C 2. Der weise Iesus Sy-
 rach/ wie zu lesen Eccli. 6. v. 5.
 haltet sehr viel auf gute süsse
 Wort/ sagt wunder/ was für
 Krafft und Würckung dieselbe
 in sich haben/ und wie sie zu einer
 guten Regierung so wol taugen/
 sonderlich Geistlichen Leuten so
 trefflich wol anstehen: Verbum
 dulce, spricht er/ multiplicat
 amicos, & mitigat inimicos;
 Will einer gern viel Freunde ha-
 ben/ will eine Obrigkeit von ih-
 ren Untergebenen gerespectiret/
 geehret und geliebet seyn/ so be-
 fleisse sie sich einer süssen lieb-
 lichen Rede: Hat jemand Miß-
 günner/ Neider/ feindseelige
 Köpff unter ihm/ erzeige er sich
 freund

freundlich/ wolgeneigt gegen ihz D
 nen/ vergönne er ihnen ein gutes
 Wort/ er wird sie gewisz darmit
 gewinnen/ und ihm wieder ge-
 neigt machen; Das haben auch
 die Poeten von uhralters her
 schon andeuten wollen / wann
 sie gedichtet / daß Orpheus der
 überaus künstliche Musicant
 und Spielmann nicht mit Don-
 nern und Hageln / nicht mit
 Stürmen / darein schlagen und
 plagen/ sondern mit der Lieblich-
 keit seiner Lauten/ wann er dar-
 auf gespieler und mit lebendiger
 Stimm darein gesungen/ Stöck
 und Steine / Schiffe / Bäume
 und Wälder / die Vogel des E
 Luftes / die Thier der Erden/ zc.
 beweget habe / daß sie ihm nach
 und zugangen seyn.

3. In sie macheten ein groß F
 ses Schiff wie die Arch Noe /
 S in

in demselben waren allerhand
 Vögel und wilde Thier/wie auch
 in eben der gemeldten Arch: Ob
 nun zwar theils aus ihnen von
 Natur ganz zuwieder/ können
 nicht friedlich beyammen hau-
 sen/ haben antipathiam, greiffen
 einander an/ verfolgen einander/
 bringen einander umb/ fressen
 einander; der Habicht stoffet
 auf die Tauben/ der Wolff frisset
 das Lamm/ der Hund jaget den
 Hasen/ die Katz stichet auf die
 Maus/ &c. jedoch in diesem
 Schiff vergassen sie ihrer wilden
 Art/ war eine lautere simpathia
 unter ihnen/ mochten einander
 gar wol leyden/ hauseten freunds-
 und friedlich beyammen: (in
 G mehr gemeldter Arch Noe gieng
 es übernatürlicher Weise wol so
 zu;) wie kame es? Wie kunte es
 seyn? Dis war die Ursach:
 Vor

Vorgenandter Musicant Orpheus als Regent über sie / der stunde vorn auf dem Schiff / und machte also künstlich / also süß / also lieblich auf seiner Lauten auf und sunge so schön darzu / daß aller deren Thieren Herzen und humores darvon eingenommen sich auch in lauter Süßigkeit verkehrten / nichts Widerwärtiges auf einander gedenccken künften / geschweigens einander feindlich angreifen und beleydigen: Orphei ad strepitum citharæ genus omne ferarum. Et volucrum placidè conticuisse ferunt: Agna lupum haud tremuit, leporem fovere molossi: H Inter & accipitres tuta columba fuit: Das ist zu Latein / was ich zu Teutsch gesagt; Ist ja zwar nur eine Fabel und Poeten-Gesdicht / aber die gewaltig schöne

S ij Lehr

Lehr darunter begriffen / welche
ich predige / nemlich / Discordes
animos, & agrestia pectora
blando Carmine leniri, hæc
fabula quemque docet; Dul-
cedine captæ: Carmine docet
ire, hiesse es da.

I 4. Aber Fabel hin / Fabel her /
in Göttlicher Schrift befindet
sich / daß dieses Wunder so wol
gelehret haben die vom Heiligen
Geist erleuchtete Propheten / als
gethan die Heydnische Poeten.
Isaias cap. 11. v. 6. & seqq. mit
gar klaren Worten: Habitabit
lupus cum agno, &c. sagt er
Es wird einmal die Zeit kommen
daß sich dis Wunder zutragen
wird / der Wolff wird neben dem
Lamm wohnen / und wird es
nicht angreifen: Der Leopard
und das Kitzel / der Löw / Kälber
und Schaaf / ingleichen auch der
Bee

Beer werden freund- und fried-
 lich beyammen hausen / also
 verstehe man es gleichfalls von
 Hunden und Raken oder Hasen/
 Habicht und Tauben / und wer-
 den einander nichts Widerwär-
 tiges zufügen. Eine klare Pro- K
 phetey und Göttliches Wort ist
 das / es muß erfüllet werden / eh
 wird Himmel und Erd eingehen/
 als daß ein Wörtel darvon er-
 mangeln oder ausbleiben kan;
 Aber wann wird es einmal wer-
 den? Zur Zeit des Sündflusses
 hat man gesehen / daß es in der
 Arch geschehen / länger als ein
 Jahr haben miraculosischer
 Weise allerhand Vögel und
 Thier beyammen gewohnet/
 und keines das ander beschädiget/
 vermuthlich hat durch wunder-
 same Schickung Gottes keines
 gehungert / der Allerhöchste hat
 S iij diese

L diese Passion an ihnen suspendi-
ret und aufgehalten / bis der
Sündflusz fürüber / alsdann erst
hat er der Natur ihren Lauff wie-
der gelassen; gleichwol hat er
damit erzeiget / daß durch seinen
Allmächtigen Willen und Ge-
biet es seyn kan / wir hätten uns
sonst mögen einbilden / es wäre
eine lautere Unmöglichkeit.

M 5. Aber solte dasselbe miracul-
jesiger Zeit nimmer geschehen
können? Isaias hat ja erst längst /
ja etliche tausend Jahr hernach
gelebet und es gepropheceyet / so
muß es ja freylich noch gesche-
hen / aber wann dann? Der
Prophet deutet auf die Mensch-
werdung Gottes / auf die Ge-
burt und in die Welt-Ankunfft
Christi / sagend / daß die gemeldte
widerwärtige Thier über ihre
Natur deswegen so freund- und
friede

friedlich beyfammen wohnen und
 mit einander haufen werden/weil
 Puer parvulus minabit eos, ein
 Kleines Kind sie regieren und gu-
 berniren wird: **S**ehet darzu:
 Delectabitur infans ab ubere **N**
 super foramine aspidis: & in
 caverna reguli qui ab lactatus
 fuerit, manum suam mittat:
 Ein saugendes Kind wird spie-
 len und scherzen ober denen Hö-
 len der giftigsten Vipern/ Atz-
 tern und Schlangen/ weil neme-
 lich dieses Vieh sein Gift ables-
 gen und so fromm seyn wird/
 daß es niemand zu Schaden be-
 gehen wird. Was mus der
 Prophet für ein Kind meynen/
 das so künstlich/ so glückselig im
 Regieren/ ein solcher Orpheus
 seyn soll? Und was für wilde
 Bestien/ Lieger/ Löwen/ Wölfe/
 fe/ Leoparden/ Stossvogel mus

O er meinen / die dem Kind zu Lieb
und wegen Süßigkeit seiner Lau-
ten / wegen Lieblichkeit seines
Regiments ihre wilde und gifti-
ge Naturen ablegen und in eine
solche Freundlichkeit verwand-
eln?

6. Ach warlich nicht ein jeder
P vermag das / sondern nur allein
dasjenige / auf welches er Cap
7. v. 14. mit Fingern deutet als
sagend: Ecce virgo concipiet
& pariet filium, & vocabitur
nomen ejus Emmanuel. Bu-
tyrum & mel comedet, ut sciat
reprobare malum, & eligere
bonum: Siehe eine Jungfrau
wird empfangen und gebähren
einen Sohn / dessen Name wird
heissen Emmanuel, Butter und
Honig wird er essen / auf daß er
wisse zu erwählen das Gute / und
zu verwerffen das Böse: Das
selbe

selbe Kind meinete er / von wels
 chem er cap. 9. v. 6. also sagt:
 Parvulus natus est nobis, & filius
 datus est nobis, & factus est
 principatus super humerum
 ejus; Ein kleines Kind ist uns
 geboren / ein Sohnelein ist uns
 gegeben / welches seine Herr-
 schafft auf seinen selbst eigenen
 Achseln träget: Dessen Name
 genennet wird Wunderbar /
 Rathgeber / ein starcker Gott /
 ein Vatter der künfftigen Welt /
 ein Frieden-Fürst: Multiplica-
 bitur ejus imperium, & pacis
 non erit finis: super solium
 David, & super regnum ejus
 sedebit: Sein Gebiet wird sich
 weit und breit erstrecken / und
 seines Friedens wird kein Ende
 seyn: Auf dem Thron Davids
 wird er sitzen / und über sein Kö-
 nigreich wird er sanfftmüthig

S v und

und demüthig herrschen. Liebe

R Zuhörer! dis Kind / dis Söhn
nel / dis Knäbel kennen wir alle
mit einander / denn / es ist das je
nige / von welchem der Gabriel
beym Gruß zu Mariam fast
auf eben den Schlag redet wie
der Prophet / mit einem Wort /
es ist das aller süßeste sanffemü
thigste Kind Iesus / dieses kan
so künstlich / so weislich regieren
dieses hat eine solche Gnad zum
guberniren!

S 7. Aber wer seyn dieselbe un
geheure / wilde / böse / giftige
Thier / welche es so regieren und
guberniren thut / daß sie ihm zu
gefallen die böse Naturen able
gen und so schön friedlich mit ein
ander hausen? Da nehme jetzt
ein jedes sich selbst bey der Na
sen / und gedencke er sey eines aus
ihnen: Von Natur seyn wir voll

der
böf
hof
un
wü
gen
unf
auf
Zu
auf
Ho
dili
and
ihr
bal
(so
vor
dig
alle
lich
die
un
der

der böse Passionen / zornig / giftig /
 böß / wilde / neidig / gehässig / stols /
 hoffärtig / verbittert / wir möchten
 umb ein geringes einander erz
 würgen / fressen und umbbrin
 gen: Wann wir aber diesen
 unsern Göttlichen Orpheum
 auf der Lauten seines Honig- und
 Zuckersüßen Evangelii hören T
 aufmachen das liebliche Diligite:
 Hoc est præceptum meum, ut
 diligatis invicem. Liebet ein
 ander / diß ist mein Gebot / daß
 ihr einander lieben sollet; als
 bald Dulcedine capti lassen wir
 (sonderlich wir Geistliche / und
 voraus die Hoch- und Ehrwür
 dige Kloster-Frauen / die wir das
 allerliebste Iesus Kind eigent
 lich für unsern Regenten haben)
 die passiones fallen / quietiren /
 und besanffemüthigen uns / das
 S vj gies

giebet alsdann ein so freund- und
 friedliches Hausen unter uns!
 Nun von diesem Jesulein / wel-
 ches die ewige Göttliche Weis-
 heit ist / hat die heilige Ehren-
 Traut die schöne Weise zu regie-
 ren gelernet / von diesem Or-
 pheo hat sie die so süßklingende
 Lauten entlehnet / mit dieser hat
 sie die Gemüther ihrer unter ge-
 benen Religiosinnen und Clo-
 ster-Frauen so künstlich zusam-
 men gestinnet erhalten / daß
 man verursachet worden / ihr zu
 einer ewigen lobwürdigen Ge-
 dächtnus nachzuschreiben / daß
 sie die ihrigen / nemlich ihr Clo-
 ster in aller Süßigkeit und Weis-
 heit guberniret und regieret ha-
 be! Es ist gar kein Zweifel / daß
 ihre im Ampt Nachfolgerinnen
 eben denselben Geist von ihr er-
 erbetl

erbet/ und eben auch noch jetzt die
Gnädige Frauen Abbtissinnen X
auch die ihrigen in aller Süßig-
keit und Weisheit regieren/ und
sie daher ein gar glückseliges/
freundliches/ friedames Hausen
mit einander verführen: Das
süßeste Iesus-Kind / her beste
Frieden-Fürst wolle sie noch weis-
ter darbey erhalten. Amen.

PARASTI IN DVLCEDINE Y
TVAPAPERI DEVS.

Psal. 67. v. 11.

Annus compositionis
non impressionis.

F vij Die